



Lebenslauf Ann-Kathrin Crede - Trägerin des Max-Weber-Preises für Wirtschaftsethik 2020 -

Zur Person

Ann-Kathrin Crede (Jahrgang 1989, geboren in Kassel) schloss 2011 ihr Studium in Wirtschaftswissenschaften und Französisch an der Universität Kassel ab. Ihre Bachelorarbeit zum Thema Verhaltensökonomik und deren wirtschaftspolitische Implikationen weckte ihr Interesse an der Psychologie und einer interdisziplinären Herangehensweise an ökonomische Fragestellungen.

Im Anschluss folgte ein Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Passau. Dabei setzte Ann-Kathrin Crede einen Schwerpunkt in experimenteller Wirtschaftsforschung und Ethik. Im Rahmen ihrer Masterarbeit untersuchte sie mithilfe eines Laborexperiments die Zuweisung von Verantwortung bei delegierten Entscheidungen in einer Prinzipal-Agenten-Beziehung. Das Experiment wurde mit dem Heinz Saueremann-Förderpreis zur experimentellen Wirtschaftsforschung gefördert. Während ihres Masterstudiums arbeitete Ann-Kathrin Crede als Tutorin für Mikroökonomik am Lehrstuhl für Entwicklungsökonomik bei Prof. Dr. Michael Grimm sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Volkswirtschaftstheorie bei Prof. Dr. Johann Graf Lambsdorff. Teil des Masterstudiums war zudem ein Auslandssemester an der Illinois State University in den USA. Während eines Praktikums am Institute of Labor Economics (IZA) in der Abteilung Personal- und Verhaltensökonomik in Bonn begleitete sie eine Nudging-Feldstudie im Gesundheitsbereich.

Ihre Begeisterung für verhaltensökonomische Forschung führte Ann-Kathrin Crede an die Universität Bern, wo sie am Institut für Organisation und Personal unter der Leitung von Prof. Dr. Frauke von Bieberstein promovierte. In ihren Forschungsprojekten folgte sie ihrem Interesse an ethischen Fragestellungen und untersuchte mithilfe von Experimenten, welche Faktoren Moral und Ehrlichkeit beeinflussen. Im Herbst 2019 schloss sie das Doktorat mit dem Grad Dr. rer. oec. ab. Motiviert von der Frage, wie verhaltensökonomische Erkenntnisse wohlfahrtsgewinnend in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingesetzt werden können, entschied sie sich (vorerst) für eine Laufbahn in der Praxis.

Seit März 2020 arbeitet Ann-Kathrin Crede als Senior Economist bei Swiss Economics, einem auf ökonomische Fragestellungen spezialisierten Forschungs- und Beratungsunternehmen mit Sitz in Zürich. Dort baut sie einen neuen Bereich auf, um Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft mit Hilfe verhaltensökonomischer Erkenntnisse zu beraten. Darüber hinaus hat sie den Verein Behavioral Insights for better Politics and Societies (BIPS) mitgegründet, der verhaltenswissenschaftliche Lösungsansätze für politische und gesellschaftliche Herausforderungen fördert und zu einem Dialog zwischen Praxis und Akademie beitragen möchte.

Neben ihrer wissenschaftlichen und beruflichen Tätigkeit ist Ann-Kathrin Crede begeisterte Sportlerin und verbringt ihre Freizeit am liebsten auf dem Rennrad oder beim Wandern in den Bergen.

Zur Dissertation

Die Dissertation mit dem Titel *Experimental evidence on behavior in organizations and markets* wurde von Prof. Dr. Frauke von Bieberstein (Universität Bern) und Prof. Dr. Christian Zehnder (Universität Lausanne) mit *summa cum laude* ausgezeichnet. Die Dissertation besteht aus drei experimentall-ökonomischen Studien zu den Themen Moral und Ehrlichkeit. Die erste Studie *The impact of markets on moral reasoning: Evidence from an online experiment* untersucht die Frage, inwiefern der Marktmechanismus das moralische Entscheidungsverhalten von Menschen beeinflusst. Dafür wurden Daten mithilfe eines innovativen online-Experiments erhoben. Die Ergebnisse zeigen, dass Menschen nach der Teilnahme in einem Markt im Vergleich zu einer Grundverteilung verstärkt konsequentialistisch entscheiden, d.h. das Ergebnis der Entscheidung in den Fokus nehmen. Allerdings unterscheidet sich diese Verteilung nicht zu einer „Nicht-Markt“-Kontrollgruppe, wofür mögliche Gründe diskutiert werden. Die Studie wurde im *Journal of Behavioral and Experimental Economics* veröffentlicht. Die zweite Studie *Reputation and lying aversion in the die roll paradigm: Reducing ambiguity fosters honest behavior* untersucht den Einfluss von Reputation auf die Aversion zu lügen. Es konnte gezeigt werden, dass Menschen weniger lügen, wenn sie wissen, dass sie beobachtet werden können, da ihnen ihre Reputation wichtig ist. Die Studie ist im *Journal of Managerial and Decision Economics* publiziert. In der dritten Studie *Signaling and Stakeholder Honesty: On the Individual and Combined Effects of Owner Family Membership and Religious Affiliation*, welche im *Family Business Review* veröffentlicht ist, wird Verhalten von Stakeholdern gegenüber Unternehmern untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Stakeholder weniger lügen, wenn sie mit einem Familienunternehmer als mit einem Fremdmanager interagieren. Das ehrliche Verhalten wird verstärkt, wenn der Familienunternehmer als religiös wahrgenommen wird.